

Stuttgart 1:4
Stuttgart 2, 3:5
Spiel in Württem-
ber Handballmeister
Vertreter in die
ergab einen ver-
enheit der Bild-
darunter ein Er-
merkbar. Gleich
des Spiel. Bild-
auf's Tor reichlich
nen gefährlichen
nen unhaltbaren
uten nach Halb-
nen Wurf seines
kurz vor Schluß
verdiente Sieges-
haft verdient ein
ben, wäre dem
Der Schiedsrich-
n Spiel ein ge-

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertagen“, „Ausere Heimat“, „Die Mode vom Tage“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn
M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an
jedem Werktage. — Verbreitetste Zeitung im
O.-N.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und
Verlag v. G. H. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:
„Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Vorsatzzeile ober-
derer Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.
Kleinanzeigen 45 S., Sammelanzeigen 50% Zuschlag
für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird
keine Gewähr übernommen.

Verantwortlich: Gesellschafter Nagold — In Fällen höherer Gewalt behält kein Anspruch auf Weiterung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfach-St. Stuttgart 6110

Neue Finanzschwierigkeiten des Reichs

Berlin, 23. April. Nachträglich haben sich trotz der An-
nahme des Haushaltsprogramms der Regierungsparteien
neue Schwierigkeiten ergeben, da die vorgeschlagene Er-
höhung der Branntweinsteuer um 90 Millionen, womit der
ressische Fehlbetrag des Haushalts von 120 Millionen gedeckt
werden soll, zweifellos überschätzt ist. Das Zentrum
ist mit Rücksicht auf die badischen Brenner mit den Steuer-
sätzen und dem ganzen System unzufrieden. Andererseits
erklärt der Reichsfinanzminister Dr. Hilferding die
Regelung der ungünstigen Kassenlage für dringlich. Mit
Hilfe der Banken wird die Kasse zwar den Ansprüchen bis
Ende April gedeckt sein, Ende Mai und besonders Ende
Juni sieht man aber Schwierigkeiten kommen, die auf diese
Weise nicht mehr zu bewältigen sein werden. Insbesondere
machen die Zuschüsse, die die Reichsanstalt für Arbeitslosen-

versicherung über die bewilligten 150 Millionen hinaus
leisten muß, Kopfzerbrechen. Der Minister beklagt, daß
die Finanzsachverständigen an den Einnahmen zu viel abge-
strichen hätten. Bei den Regierungsparteien aber ist man
etwas nervös geworden und man wirft Hilferding vor, daß
er den Parteien ungenügende Aufklärung über die
wirkliche Finanzlage des Reichs gegeben habe. Im
Reichstag besteht keine Neigung, über das Programm der
Regierungsparteien hinauszugehen. Allerdings verheißt
man sich nicht daß gegen Herbst dieses Jahres eine groß-
zügige Reform des Reichshaushalts und
des Steuerwesens notwendig ist. Schließlich wird
die Entwicklung auch davon abhängen, wie die Pariser Ver-
handlungen enden und wie die Lage des Reichs sich Ende
Juni gestalten wird.

Die deutsche Denkschrift

Die „Dawes-Plan“ ist in der Lage, die von den deutschen
Sachverständigen der Pariser Reparationskonferenz über-
gebene Denkschrift zu veröffentlichen. In der Denkschrift
heißt es:

Der Dawes-Plan stellt einen Versuch dar, im Weg der
Erfahrung ausfindig zu machen, wieviel Deutschland
zahlen kann. Gleichzeitig sollte er den Abschluß eines end-
gültigen Abkommens erleichtern, wenn die Verhält-
nisse dies erlauben. In dem Plan ist erklärt worden, daß
Zahlungen nur aus dem Uberschuß wirtschaft-
licher Arbeitsleistungen durchzuführen werden können
und durch Ausfuhr finanziert werden können. Der Dawes-
plan sieht also vor, daß Zahlungen nicht aus dem
dauernden Verkauf von Substanz und die
Transferierungen nicht auf die Dauer aus An-
leihen erfolgen soll.

Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, daß zur
Durchführung

sehr große Teile der deutschen Substanz an das Ausland
verkauft

werden müßten, und daß die Transferierung nur durch
diese Umstände und durch Zustrom von fremden Kre-
diten ermöglicht worden ist. Die deutsche Zahlungs-
bilanz ist in den Jahren 1924 bis 1928 mit 16 1/2 Milli-
arden passiv geblieben, wovon 10 Milliarden auf die passive
Handelsbilanz entfallen. In der gleichen Zeit sind 15 Milli-
arden Mark lang- und kurzfristige Kredite nach Deutschland
gegangen. Ein großer Teil deutscher Schuldverschreibungen
und Aktien ist von Ausländern erworben worden. Die
deutsche Landwirtschaft arbeitet seit Jahren mit Ver-
lust und die Durchschnittrentabilität der deutschen In-
dustrie ist sehr niedrig. Dazu kommt die Arbeits-
losigkeit (zurzeit 2,5 Millionen), die zu einer Gefahr ge-
worden ist. Es ist unter diesen Umständen nur eine
Frage der Zeit, wann die Schutzmaßnahmen
des Dawesplans (Einstellung des Transfers und An-
sammlung von Markbeträgen bis zur Höhe von 5 Milli-
arden) in Kraft gesetzt werden müssen.

Wenn wir trotz dieser Erfahrungen versuchen, aus dem
Zustand der Unsicherheit in einen Zustand der Sicherheit zu
kommen, so sind wir uns klar darüber, daß damit ein
Risiko übernommen wird. Wir sind bereit, dieses Risiko
auf uns zu nehmen, wenn gewisse Schutzmaßnahmen an-
gewandt werden. Die Übernahme des Risikos erfordert
eine geordnete Gesetzgebung und Verwaltung in Deutsch-
land, den Fortfall der noch bestehenden fremden Kon-
trollmaßnahmen und der Behinderungen, die zur
Zeit noch für die deutsche Finanzgebarung bestehen.

Muß aber Deutschland zur Erfüllung der im neuen Plan
festgelegenen Verpflichtungen ein Höchstmaß von Kraft
anwenden, so ist es nötig, daß ihm dazu in stärkerem Maß
als bisher die

erforderlichen wirtschaftlichen Grundlagen

gegeben werden. Deutschland ist in größerem Umfang als
irgend ein anderes Land gezwungen, zur Aufrechterhaltung
und Entwicklung seiner industriellen Produktion Rohstoffe
aus dem Ausland einzuführen. Infolge des Krieges ist
Deutschlands innere Rohstoffbasis wesentlich ein-
geschränkt worden und es ist ihm die Möglichkeit, ei-
gene überseeische Rohstoffe zu erschließen, gänzlich
entzogen worden.

Diese Verluste wirken sich in einer ungewöhnlich starken
Belastung der deutschen Handels- und Zahlungsbilanz aus.
Wenn aber Deutschland die in diesem Plan festgelegten
Zahlungsverpflichtungen ohne eine immer mehr zuneh-
mende neue Verschuldung an das Ausland erfüllen soll, so
muß Deutschland Gelegenheit gegeben werden, sich wieder eine

eigene überseeische Rohstoffgrundlage zu schaffen,

die es mit eigenen Produktionsmitteln, mit eigener Wäh-
rung und eigenen Unternehmen entwickeln und ausbauen
kann.

Bezüglich der Lebensmittelversorgung ist

besonders wichtig, daß die Einfuhr von Lebensmitteln ver-
ringert und teilweise durch eigene Erzeugung ersetzt wird.
Dabei kann man nicht vorübergehen an der Tatsache, daß

wichtige landwirtschaftliche Ueberzugsgebiete im Osten Deutschlands durch Abtretung verloren gegangen

sind und daß ein größeres, fast ausschließlich der landwirt-
schaftlichen Erzeugung dienendes Gebiet vom übrigen Teil
des Reichs abgeschnürt ist. Infolgedessen geht der
wirtschaftliche Wohlstand dieses Gebietsteils fortgesetzt zurück
und die Reichsregierung muß ihm fortgesetzte Unterstüt-
zungen gewähren. Es sollten daher geeignete Maßnahmen
vereinbart werden, um diese abträglichen Bedingungen,
welche Deutschlands Zahlungsfähigkeit erheblich beeinträch-
tigen, zu beseitigen.

Ferner sollte die Frage geprüft werden, in welchem
Umfang durch eine

Steigerung der deutschen Warenausfuhr

die deutsche Zahlungsbilanz verbessert werden könnte. Die
Tendenz zu einer weiteren Entwicklung des Landes und zu
einer Erleichterung der internationalen Warenbewegung
ist auf immer schwerere Hindernisse gestoßen. Die Zahlungs-
fähigkeit Deutschlands hängt nicht allein von seiner Waren-
produktion, sondern auch von der Bereitwilligkeit der
anderen Länder, solche Waren aufzunehmen.
Es ist nicht Aufgabe des Ausschusses, die handels-
politischen Beziehungen zwischen den einzelnen Nationen zu
kritisieren. Er sollte aber feststellen, daß man nicht Zah-
lungen von einem industriellen Ausfuhrland erwarten kann,
wenn man ihm nicht die Möglichkeit gibt, seine Waren auf
ausländischen Märkten zu verkaufen, und daß infolgedessen
das hier vorliegende Mißverhältnis bei der Be-
messung der Höhe der von Deutschland zu erwartenden
Zahlungen mißsprechen wird.

In einem weiteren Teil behandelt die Denkschrift noch
das Transferproblem.

Enttäuschung in Paris

Paris, 23. April. Die Pariser Blätter sind enttäuscht,
daß ihre Bemühungen, das Reichskabinett zu einer Miß-
billigung der Haltung der deutschen Sachverständigen zu
veranlassen, gescheitert sind und daß jedenfalls die Mehr-
heit des Kabinetts mit den deutschen Vertretern durchaus
einverstanden ist. Dr. Schacht bringe aus Berlin keine
neuen Vorschläge mit und dies sei kein gutes Zeichen für
eine befriedigende Fortsetzung der Verhandlungen. Frank-
reich müsse auch den Vermittlungsvorschlag, eine vorläufige
Vereinbarung auf 10 bis 15 Jahre zu treffen, ablehnen.
Dr. Schacht hatte am Montag Besprechungen mit
Owen Young, mit dem Franzosen Moreau und dem
Engländer Addis, der an die Stelle des verstorbenen
Rebelstote getreten ist. Die Unterredung mit Moreau soll
keinen günstigen Verlauf genommen haben.

Poincaré droht mit dem Wohlstandsindex

Paris, 23. April. Als Vorsitzender des Generalrats des
Maas-Kreises hielt Ministerpräsident Poincaré gestern
eine Rede. Als in Genf eine Sachverständigenkonferenz zur
Regelung der Entschädigungen beschlossen worden sei, habe
Frankreich sofort erklärt, daß der Dawesplan Frankreich
vollkommen zufriedenstelle und daß es, falls eine andere
Regelung stattfinden sollte, die gleiche Reparation nach Höhe
und Zeitdauer verlange. Die Sachverständigen hätten „in
voller Unabhängigkeit“ die Berechtigung der französischen
Forderung anerkannt. Für den Augenblick hätten die Ver-
treter Deutschlands leider die Hoffnung hingeworfen gemacht
und niemand wisse, ob die Verhandlungen mit Aussicht
auf Erfolg fortgesetzt werden können. Ein Mißerfolg würde
nicht Frankreich treffen. Dann werde man sich an die
Durchführung des Dawesplans halten, die dank der dem-
nachstigen Anwendung des Wohlstandsindex Frankreich eine
beträchtliche Erhöhung seiner jährlichen Daweseinkünfte vor-
bestalle.

Transferkrise

London, 23. April. Der bekannte englische Volkswirt-
schaftler Keynes veröffentlicht im heutigen „Daily Express“

Tagespiegel

Am Dienstag fanden Besprechungen der Regierungsparteien
mit dem Reichsfinanzminister statt, bei denen die
Kassenlage des Reichs und die Anleihermächtigung der
Reichsregierung behandelt wurde. Es soll zu einigen Aus-
einandersetzung gekommen sein.

Der Kreisbauernbund Nordrheinfaltes hat unter
Hinweis auf die niedrigen Brotpreise und hohen Fut-
termittelpreise an seine Mitlieder die öffentliche Aufforderung
gerichtet, hinfort Selbsthilfe zu üben und Getreide statt Fut-
termittel zu verfüttern.

Die Vollziehung der Reparationskonferenz am Dienstag
hat einen Unterausschuß, der aus dem ersten Vertreter jeder
Abordnung besteht, mit der Aufstellung von Richtlinien für
den großen Bericht beauftragt, in der Annahme, daß mitt-
lerweile über die noch strittigen Punkte eine Einigung erzielt
werden könne. Die nächste Sitzung ist noch nicht bestimmt.

Der vorarlbergische Landeshauptmann Dr. Enders, der
besonders von Dr. Seipel als sein Nachfolger als Bundes-
kanzler vorgeschlagen worden war, hat auf die Kandidatur
verzichtet. Enders Frau ist schwer erkrankt, außerdem fand
die Kandidatur auch bei den Regierungsparteien keine un-
geteilte Aufnahme.

einen Artikel, in dem er u. a. sagt, die Transferfrage könne
überhaupt noch nicht beurteilt werden, da Deutschland bis-
her von Amerika geborgt habe. Er erwarte in absehbarer
Zeit eine Transferkrise, die durch ein Scheitern der
Pariser Konferenz noch beschleunigt werden würde. Von
Deutschland könne nicht erwartet werden, daß es den Trans-
fer ohne eine sehr erhebliche Herabsetzung
der Forderungen aufgeben

Neue Nachrichten

Nachruf des Reichswehrministers für Prinz Heinrich von Preußen

Berlin, 23. April. Reichswehrminister Gröner ver-
öffentlicht im Heeres- und Marineverordnungsblatt für den
am 20. April 1929 verstorbenen Großadmiral und General-
oberst (mit dem Rang als Generalfeldmarschall) Heinrich
Prinz von Preußen, einen Nachruf, in dem es heißt:
Ueber vier Jahrzehnte hat er der alten Marine angehört
und sich um ihren Aufbau und um ihre Schlagfertigkeit in
hervorragenden Stellungen, zuletzt als Chef der Hochsees-
lotte, unvergängliche Verdienste erworben. Im Krieg hatte
er als Oberbefehlshaber der Ostseestreitkräfte an der Ver-
teidigung des Vaterlandes bedeutenden Anteil. Ein be-
geisteter Seemann, ein hochverdienter Offizier und ein
treuer Kamerad, der bis zuletzt der alten Waffe sich eng
verbunden fühlte, ist mit ihm dahingegangen. Ehre seinem
Andenken!

Die Einheitsorganisation der Landwirte

Berlin, 23. April. Zwischen dem Präsidenten des Reichs-
bunds der Landwirte, Reichsminister a. D. Schiele, und
dem Präsidenten der Vereinigung der deutschen Bauern-
vereine, Reichsminister a. D. Hermes, ist eine Verein-

barung getroffen worden, von der den betreffenden Organi-
sationen durch Rundschreiben Kenntnis gegeben wird. Die
ganze Kraft der Organisationen soll für die erfolgreiche
Durchführung der Rettungsaktion der deutschen Landwirt-
schaft im Sinn der Rundgebung vom 19. Februar 1929 ein-
gesetzt werden. Sofort nach Abschluß der gegenwärtigen
gemeinsamen Arbeit werden die Präsidenten Schiele und
Hermes auch mit der Deutschen (demokratischen) Bauern-
schaft in Verhandlungen eintreten, um sich über eine Form
des organisatorischen Zusammenschlusses
zu verständigen. Bis dahin sollen die den Spitzenorgani-
sationen angeschlossenen Verbände alles unterlassen, was die-
sen Verhandlungen vorgeht und sie dadurch unter Um-
ständen erschwert oder gar unmöglich macht.

Genehmigter Umzug am 1. Mai

Hamburg, 23. April. Die Polizeibehörde hat mit Ermäch-
tigung des Senats den von der kommunistischen Partei
Deutschlands für den am 1. Mai in Aussicht genommenen
Umzug genehmigt. Im übrigen bleibt das Rundgebungsver-
bot für Nationalsozialisten und Kommunisten bestehen.

Verurteilung wegen Vorbereitung zum Hochverrat

Leipzig, 23. April. Der 4. Strafsenat des Reichsgerichts
verurteilte den früheren Schriftleiter und jetzigen Sekretär
der kommunistischen Reichstagesaktion Dr. Klepper zu
1 Jahr Festungshaft und 150 M Geldstrafe.

Die Mandate

London, 23. April. Im Unterhaus erklärte Cham-
berlain, die ehemaligen deutschen Kolonien, die auf
dem Versailler Vertrag und nicht auf dem Völkervertrag be-
ruhen, seien den jetzigen Inhabern endgültig zugebilligt.
Für den unwahrscheinlichen Fall, daß eines der
Mandate frei werde, wäre England bereit, den Anspruch
Deutschlands ebenso wie jeder anderen Völkervertragsmacht
in Erwägung zu ziehen.

fer!

ich auftrags-
mit kleinen

it 5 Fisch-
ingen; 1
in Bedin-
im Bezirk
Bez. Horb;
ebäude im
s in Horb;
renberg;
im Bezirk
Ekonomie-
; 1 große
n Württ.
Anweisen
ar im Be-
is m. groß.
Wohnhaus
Obstgarten
n. u. Defo-
en im Be-
n. u. Ge-
; 1 Wohn-
; 1 Wohn-
Wohnhaus
Sägmühle,
milia. Laue,
lieb eigenen
rdorf; 1
im württ.
und Ge-
Genischt-
t Nagold;
Freuden-
Freuden-
schaftshaus
ndhaus in
s mit groß.
verste Bau-
1 Kunden-
en Gütern
im württ.
lationsob-
sfs gelegen,
bedeutender
Wohnhaus
vereinebünde
ca. 75 a
falls große
zur Fabri-
Günstige

horb a. N.

stehen,
(388)

ten!

hen

auch im Garten
Be.ionen.
ie, Waldschut
(386)

erbetrieb!

mit neuer Garage
einer verkehrs-
höf gelegen, al-
Umfaß. Nur weg-
zu dem billigsten
ei womögl. Rasse-
ler, Tagebetrieb,
für ledigen Mann

stienz

LANDKREIS
CALW

Kreisarchiv Calw

ren war, stieß er an
nenstraße mit einem
de schwer beschädigt.

der Schlosser Matffias
er hat schon 9 Jahre
Raubs, gefährlicher
ges) und Ermordung
hr 1923. Er neigt
lich wenn er unter
ließ er sich am 28.
e verheiratet ist, mit
brachte ihr dabei, da
esser einen 15 Jentil-
stlich wurde zufällig
die Frau nicht ver-
Angeklagten mil-
hilfe ihn wegen ver-
angnis. Der Staats-
5 Jahre Ehrverlust

de
ruhr im Schön-
sch 17 Jöglinge des
nach, bedrohten An-
richtungen, Fenster-
Auto durch herbeige-
eingeliefert. Sechs
Jugendgericht abge-
gen verurteilte das
alten Gefängnis ab-
Jugendlicher wurde
teilt.

universität. Der
Bildbrändt, hat einen
Dresden auf 1. Okt.

früheren Oberbürger-
eintückischen Leiden
3. Januar 1881 als
ors Förster in Sü-
von 48 Jahren er-
ssen. Das älteste da-

r des Bischofs.
in Begleitung von
Sontheim von See-
pilgerzug hier ein-

ndigkeit einer
autoverkehr, nament-
leiden die Gebäude
der heftigen Erschüt-
hausbesitzer der Heil-
haben deshalb in
rtige Abhilfe erucht.
lostrafe ist dringend

ng des Bauver-
Zur Erhaltung der
und vor allem ihres
artigen Bauwerks,
Baurat K i m m e l e
sgruppe des Bundes
g. Kirchengemeinde)
der Bauverein St.
ist zunächst für die
jährige Bauperiode,
fordert. Durch Mit-
Vereinen, durch die
einer Lotterie, von
Kirchenkonzerten und
tigen Geldmittel zu-

Radwirt Köpf in
20 Träger des Gefas-
ten der Oberämter
heim, Stuttgart und
zu treiben. Braue-
brache übernommen.
über seine Fortschrit-
Köpf verfolgen bis

Er wandte sich zor-
men war, und sah
für, auf welche ein
n bedeutenden Wint
seine Blide umher

!“ sagte er, als ihn
griff. „Komm und

hr nichts gesehen!“
ärm erregt, ich habe
er Eiferlust ange-
tigen unter sich und

ung geführt, wo sie

dah sie ein Mädchen
Auch scheint er zu
nächst im Wamschen
Spur, als ich den

im Schilde führt.“
retten!“
wird doch ein Schult-

enten zu tun, die bei
bestürmen, ohne daß
gen.“
unden. Es ist schon
Ich bin ein Zigen-
be, und Ihr, nehmt
g verwahrt aus.
eich Folge leistet, so
Mannschaft versam-
en sind sie über alle
nügt wieder heim.“

zum Jahre 1480 zurück und es findet sich der Ahnherr um
diese Zeit in Schalkstetten, Olt. Geisingen, auf dem
heutigen Hagmaierische Anwesen (Schulzenbauers-
hof). Die weit verzweigte und verbreitete Familie will nun
jedes Jahr (1930 in Göppingen) eine Familientagung or-
ganisieren; der Förster wird eine Stammbaumtafel her-
stellen.

Giengen a. d. Br., 23. April. Kandidatenvor-
stellung. In der städt. Turnhalle stellten sich fünf Be-
werber um den Stadtvorstandsposten vor, und zwar Ehr-
linger-Giengen, Rechnungsrat Rebmann-Ulm, Ober-
sekretär Wandel-Tutlingen und Ingenieur Zimmer-
mann-Giengen.

Buhmannshausen Olt. Laupheim, 23. April. Wald-
brand. Am Samstag brach in der hiesigen Gemarkung
in einer Tannenkultur ein Brand aus, der durch das Weg-
werfen eines Streichholzes entstand. Die ganze 15 Morgen
große Kultur ist abgebrannt.

Kempton, 23. April. 5000 Mark Grundwert
mit 375000 Mark Hypotheken belastet. Vor
dem Schöffengericht in Kempton begann gestern ein großer
Betrugsprozeß, dessen Dauer auf mehrere Tage berechnet
ist. Angeklagt sind wegen Betrugs der Kaufmann Hugo
Dobrin aus Berlin, der Händler Anton Herz von Blä-
bach, der Techniker Wilhelm Müller aus Burgberg, sowie
der Kaufmann und Realschullehrer a. D. Paul Schilde
aus Berlin. Der frühere Realschullehrer Schilde, der nach
dem Krieg Kaufmann wurde, hatte auf ein in seinem Besitz
befindliches Grundstück auf Grund eines falschen Gutachtens,
das den Wert auf 3,5 Millionen angab, während es einen
tatsächlichen Wert von nur 5000 Mark hatte, insgesamt 53
Hypotheken und Grundschulden in Höhe von 375 000 Mark
aufgenommen. Die übrigen Angeklagten waren ihm dabei
beihilflich, die Grundschulden weiter zu verkaufen.

Aus Stadt und Land

Wagold, den 24. April 1929.

Die Not bricht Eisen. — Recht, wenn man so feig ist,
mit dem Eisen nicht die Not zu brechen.

Ehr. Dietr. Grabbe.

Aus den Verhandlungen des Gewerbeortschul- rats und des Bezirksschulgemeinderats

Am 22. ds. Mts. tagten die Organe des Gewerbe-
schulverbandes. Beim Ortsschulrat waren anwesend der Vor-
sitzende Stadtschultheiß M a i e r und 7 Mitglieder, abwe-
send waren die Herren G a b e l und P. S c h m i d, Wa-
g o l d, sowie W e i m e r-Helshausen. Beim Bezirksschulge-
meinderat waren anwesend: der Vorsitzende und 6 Mit-
glieder, abwesend Gemeinderat W e i b r e c h t von Wa-
g o l d.

Im Ortsschulrat trägt der Schulvorstand, Ge-
werbeschulrat B e u t e l s p a c h e r den Stundenplan für
das Sommerhalbjahr 1929 vor. Im großen und ganzen
weicht er vom vorjährigen Stundenplan nicht ab. Im
dritten (ältesten) Jahrgang ist wegen der hohen Schüler-
zahl von 135 eine 6. Klasse nötig. Von den 8 Wochenstun-
den sind 6 als Ueberstunden zu beghlen. Die freiwilligen
Fortbildungskurse werden wie in den Vorjahren im Som-
merhalbjahr nicht abgehalten, dagegen sollen sie, wenn
sich das Bedürfnis zeigt, im Winter wieder aufgenom-
men werden. Dem Antrag einer Versicherungsgesellschaft,
die Gewerbe- und Handelschüler gegen Unfall zu ver-
sichern, wird nicht stattgegeben, weil ja die Lehrlinge durch-
weg in der Krankenkasse versichert sind. In der Statistik
über Schulverhältnisse zeigt sich wiederum gegenüber an-
deren Gewerbeschulen eine auffallend hohe Versäumnis-
zahl. Die Versäumnisse sind wohl etwas zurückgegangen,
aber das Bestreben muß unbedingt sein, sie noch weiter
herabzubringen.

Der Bezirksschulgemeinderat verhandelte
über folgende Verwaltungsangelegenheiten: Den Beitritt
zum Bezirksschulverband haben erklärt die Gemeinden
E f f r i n g e n und O b e r s c h w a n d o r f. Die Verbands-
gemeinden haben zugestimmt und der Bezirksschulge-
meinderat beschließt ihre Aufnahme vorbehaltlich der Ge-
nehmigung durch die Ministerialabteilungen für die Fach-
schulen und für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung.
Verbandsgemeinden sind vorstellig geworden, daß die Lei-
stungen der Gasthäuser (Schüler aus Gemeinden, die nicht
dem Verband angehören) zum Verband geringer seien,
als die Leistungen der Schüler aus Verbandsgemeinden.
Ein Gasthändler zahlte eben 30 M. Schulgeld, während für
die Schüler der Verbandsgemeinden 12 M. Schulgeld +
22 Mark Umlage zusammen 34 M. zu entrichten sind.
Dieser Zustand ist natürlich unhaltbar und auf Grund
eines Erlasses der Ministerialabteilung für die Fachschu-
len wird beschloffen, Gasthäuser in die Schule auch künftig
aufzunehmen, wenn die Beschäftigungsgemeinde einen
Umlagezuschuß von 10 M. pro Schüler leistet. Der Vor-
anschlag der Verbandsschule für das Rechnungsjahr 1929
gehtaltet sich wie folgt:

Einnahmen aus Schulgelde und Gemeindezuschlag
4168 M. Die Ausgaben berechnen sich wie folgt: Ge-
meindeanteil an den Bezügen der Lehrer 10 903 M 50 S.;
Anteil an den 6 Ueberstunden 360 Mark; Lehrmittel und
Amtsaufwand des Schulvorstandes 1200 M. gegenüber
jetzter mehr 200 M. Im Ortsschulrat wird die Bervoll-
ständigung der Lehr- und Anschaffungsmittelsammlung
dringend gewünscht, besonders für die Kunstgewerber.

Die Schule wird die Beschaffung auf Grund eines auszu-
arbeitenden Planes im Laufe der nächsten Jahre durch-
führen. Heizung, Beleuchtung und Reinigung kostet 1500
Mark. Sonstiges 100 M. Zusammen Ausgaben 14 063 M
50 S. Ergibt einen Abmangel von 9895 M. 50 S., wel-
cher durch Umlage zu decken ist. Nach 2½stündigen Ver-
handlungen konnte der Vorsitzende die sehr anregend ver-
laufene und von größtem Interesse für die Schule zeu-
gende Sitzung schließen.

Vorspielabend

Donnerstag 8¼ Uhr

Diesmal sollen erstmals die zwei ersten Sätze aus der
5. Symphonie von Anton Bruckner auf 2 Klavi-
eren zum Vortrag kommen. Und zwar in der Bearbei-
tung von Karl Grunsky. Grunsky ist unser Lands-
mann im allernächsten Sinne. Er ist in dem Pfarrhaus in
Wögingen zur Welt gekommen. Und es lohnt sich
wohl, daß wir uns mit diesem hervorragenden Manne ein-
mal beschäftigen. In der Zeit, als die entscheidenden
Kämpfe um Wagner, Bruckner und Wolf ausgefochten
wurden, als die Unverständigen feindselig waren und die
Klugen vorsichtig auswichen, stellte er sich in die vorder-
sten Reihen der Streiter. Auch für unsern Landsmann
August Halm, um den nun wohl bald der Kampf entbren-
nen wird, hat er da und dort eine Lanze gebrochen. Ueber
Bruckner hat er ein Buch geschrieben und seine sämtlichen
Symphonien für 2 Klaviere bearbeitet. Diese Bearbei-
tungen sind nicht bloß sehr gut gelungen, sondern über-
haupt eine Entdeckung. Sie geben die Möglichkeit, Bruck-
ner auch an solchen Plätzen aufzuführen, wo man kein
großes Orchester zur Verfügung hat. Und das ist ja unser
Fall in Wagold. Für morgen Abend sind das erste Allegro
mit der langsamen Einleitung und das Adagio der 5.
Symphonie vorgesehen.

Berichtigung.

In dem Bericht vom Familienabend des Militär- und
Veteranen-Vereins muß es bei den Ehrungen der Mit-
glieder heißen: zum Ehrenmitglied ernannt wurde Haus-
verwalter K. H a r r, das Ehrenschild des Württ. Krieger-
bundes für 25jährige Mitgliedschaft erhielt E. H a r r,
Wagnermeister.

April
29
Montag
(Markt)

Sie
wissen doch, daß am Montag
Markt ist und eine
„Gesellschaftler“-Anzeige
Ihnen stets neue Kundenschaft zuführt.

Fast die Hälfte aller Lehrlinge ist erholungsbedürftig.
Drei Viertel aller Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren
sind berufslos. 83 v. H. dieser jungen Menschen müssen
nach den Feststellungen des Reichsausschusses der deutschen
Jugendverbände mehr als 48 Stunden, 8 v. H. sogar mehr
als 60 Stunden wöchentlich arbeiten. 23,1 v. H. erhalten
nach den Erhebungen des genannten Ausschusses an 107201
erwerbstätigen Jugendlichen keinen Urlaub, nur 11,4 v. H.
erhalten mehr als 14 Tage Urlaub. Der Deutschnationale
Handlungsgehilfenverband ließ in 20 deutschen Großstädten
an feinen im 2. Lehrjahr stehenden Mitgliedern sporadische
Untersuchungen vornehmen. Die nach einheitlichen An-
weisungen arbeitenden Ärzte bezifferten 41,15 v. H. der
Untersuchten als turbedürftig. Auffallend war die Befastung
mit nervösen Beschwerden, die sich als Erschöpfungs-
anzeichen bei 23,1 v. H. der Erholungsbedürftigen zeigten.
Der D.N.B., der diese Erhebungen auch in diesem Jahre
durchführt, wird sich die Ueberführung der bedürftig befun-
denen Kaufmannslehrlinge in seine Jugendheilstätte beson-
ders angelegen sein lassen.

Unterjettingen, 23. April. Dienliches. Laut Erlass des
Evang. Oberschulrats vom 15. April ist der Hauptlehrer
M a u r e r mit Wirkung von 1. April 1929 zum Schul-
vorstand mit dem Titel Oberlehrer ernannt worden.

Deichelbronn, 23. April. Lebensmüd. Die in den 60er
Jahren stehende Frau E i t e l s b u r g wurde am Sonntag-
morgen auf der Bühne ihres Hauses erhängt aufgefunden.
Der Grund zu der Tat war wohl Schwermut.

Jreudenstadt, 23. April. Gefährter Nachtruhe-
störer. In der Nacht zum Samstag haben drei junge
Leute ein Bierfass in den zurzeit wasserleeren und frisch
ausgebeizten Marktplatzdrinnen geworfen, wobei die
Wasserleitung beschädigt wurde. Anschließend wurden
Birnen und Straßenlampen herausgeschraubt, aus einer
ganzen Anzahl vor den Häusern stehenden Wagen die Lunt-
en entfernt, zur öffentlichen Benützung aufgestellte Ruhebänke
verschleppt, Holzbeigen eingeworfen, ein vom Raschdienst
heimkehrender Eisenbahner, der Einhalt gebot, bedroht usw.
Die Täter wurden nun von der Polizei ermittelt und zur
Anzeige gebracht.

Letzte Nachrichten

Die Kassenjorgen der Reichsregierung. — Bewertung der Eisenbahnvorzugsaktien?

Berlin, 24. April Zu dem Antrag der Regierungspar-
teien, die Anleiheermächtigung der Reichsfinanzverwaltung
um 200 Millionen Mark einmalig zu erhöhen,
schreibt der „Demokratische Zeitungsdienst: „Eine schnelle
Erledigung dieses Initiativantrages ist notwendig, weil
sonst die Beamten der Reichsschuldenverwaltung in näch-
ster Zeit nicht mehr in der Lage wären, die Schatzwechsel
des Reiches zu unterzeichnen. Wenn jetzt schon im ersten
Halbjahr sich die Schwierigkeiten in der Kassenlage in die-
ser Weise bemerkbar machen, so geht daraus ohne weite-
res hervor, daß die Kassenlage eine Besserung für die Zu-
kunft einzuweilen nicht erwarten läßt. Es sind deshalb in-
nerhalb einer Regierungstrife auch schon eine Reihe von
Maßnahmen erwogen, um die Kassenlage zu verbessern.
Dabei ist insbesondere an eine Bewertung der Eisenbahn-
vorzugsaktien gedacht worden“.

Der Redaktionsauschuß an der Arbeit

Paris, 24. April. Unmittelbar nach der Aufhebung der
Vollversammlung der Sachverständigen trat der von ihr
eingesezte Redaktionsauschuß zu einer etwa anderthalb-
stündigen Besprechung zusammen, in der das Arbeitspro-
gramm des Ausschusses besprochen wurde. Es wird ange-
nommen, daß der Ausschuß seine Arbeiten ziemlich rasch
beenden und sie noch vor dem 15. Mai der Öffentlichkeit
übergeben wird.

Die Pariser Abendpresse beschäftigt sich eingehend mit
den Arbeiten des am Dienstag vormittag eingesezten Re-
daktionsauschusses, der die Abfassung des Schlussberichtes
zu erledigen haben wird. Wie in der amtlichen Verlaut-
barung angedeutet wird, werden sich die Redaktionsar-
beiten in erster Linie auf die Punkte erstrecken, über die
in den bisher wochenlangen Verhandlungen eine grund-
sätzliche Einigung bereits erzielt wurde. Es handelt sich
nach einer Darstellung des „Temps“, hierbei zunächst um
die Satzungen der Bank für internationale Zahlungen,
die mit der Entgegennahme der deutschen Kriegsschad-
lungsleistungen beauftragt werden soll, sie an die Gläu-
bigerländer weiterzuleiten und unter sie aufzuteilen hat,
die inner die kommerzialisierten Schuldverschreibungen
ausgeben und deren Zinsen- und Amortisationsdienst si-
cherstellen soll. Die Bank wird außerdem den neu zu schaf-
fenden Ländern Kredite einräumen und in allen Ländern,
auch in Deutschland, etwaige Kreditbeträge unterbringen,
die Entwicklung von Handel, Industrie und Landwirt-
schaft unterstützen, und damit eine allgemeine Verbesse-
rung der Wirtschaftsbedingungen ermöglichen. Ferner soll
sich der Redaktionsauschuß mit der Frage der Untertei-
lung der deutschen Jahresleistungen in zwei Abschnitte be-
fassen. Davon soll — dem „Temps“ zufolge — der eine un-
geschützt kommerzialisierbar werden, während der andere
Teil unter dem Schutze einer Transferlaukel oder Mora-
toriumlaukel verbleiben wird. Falls die in dem amtlichen
Bericht ausgesprochene Hoffnung auf Einigung über die
Ziffern in halbamtlichen Besprechungen sich nicht verwir-
lichen lassen sollte, so soll sich der Bericht darauf beschrän-
ken, die Möglichkeit einer Einigung festzustellen und das
Problem den Regierungen zu überlassen.

Am Freitag erste Sitzung des Redaktionsauschusses.

Paris, 23. April. Der in der Dienstags-Vollsitzung der
Sachverständigen eingesezte Redaktionsauschuß wird am
kommenden Freitag nachmittag seine Arbeiten amtlich
aufnehmen, da sie im Anschluß an die Vollsitzung vom
Dienstag vormittag stattgefundenen Besprechungen ledig-
lich vorbereitenden Charakter hatten. In der Zwischenzeit
werden die Sachverständigen gemeinschaftlich den Entwurf
eines Schlussberichtes vorbereiten, der den Arbeiten des
Redaktionsauschusses als Unterlage dienen soll. In den
kommenden Tagen wird dann auch die in der amtlichen
Verlautbarung in Aussicht gestellte halbamtliche Füh-
lungnahme zwischen den Führern der alliierten und der
deutschen Abordnung wegen der bisher ungelöst geblie-
benen Fragen stattfinden.

„Graf Zeppelin“ über dem Golf von Biscaya.

Friedrichshafen, 24. April. „Graf Zeppelin“ befand
sich 22.55 Uhr über dem Golf von Biscaya, ungefähr in
Höhe von Bilbao. Das Luftschiff verfolgt bei gutem
Wetter weiter den Kurs auf Cap Ortegal. Die See ist
leicht bewegt.

Französisches Flugzeuggeleit für „Graf Zeppelin“.

Paris, 24. April. Wie aus Lyon gemeldet wird,
wurde das Luftschiff „Graf Zeppelin“ beim Überfliegen
von Le Creusot (westlich Chalon sur Saone) um 17 Uhr
15 Min. von drei Flugzeugen geleitet.

„Graf Zeppelin“ in Richtung Kap Finisterre

Stuttgart, 24. April, vorm. 8.30 Uhr. Nach den letz-
ten Standortmeldungen von Bord des Grafen Zepp-
elin behielt das Luftschiff seinen anfänglichen Kurs in
westlicher Richtung bei. Es überflog am Mittwoch Mor-
gen 3 Uhr die spanische Provinz Coruna in der Rich-
tung auf Kap Finisterre (nordwestliche Spitze Spaniens).

Ganzer Buttergenuß —

Halbes Buttergeld:

Rama Margarine **butterfein**

½ Pfd. 50Pfg.

Mord und Selbstmord. In Neufah bei Bühl geriet die 20 J. a. Klara Müller, als sie von einem Spaziergang mit einem jungen Mann heimkehrte, mit ihrem nur wenige Jahre älteren Stiefvater Huck in einen Wortstreit, weil dieser das Verhältnis nicht dulden wollte. Plötzlich zog Huck einen Revolver und gab mehrere Schüsse auf das stehende Mädchen ab, das tödlich getroffen wurde. Nachdem Huck noch die Mutter des Mädchens, seine Frau, sowie einen Polizeibeamten mit Erschießen bedroht hatte, brachte er sich selbst einen tödlichen Schuss bei.

Sport

„Graf Zeppelin“ hat die zweite Mittelmeerfahrt angetreten. Da nach den Wetterberichten das unfreundliche, neblige und regnerische Wetter im westlichen Mittelmeergebiet sich zu bessern begonnen hat, ist das Luftschiff in Friedrichshafen am Dienstag nachmittags 1.32 Uhr unter Führung von Dr. Eckener zur zweiten Mittelmeerfahrt aufgestiegen. Das Luftschiff hat 19 Fahrgäste an Bord.

König Boris von Bulgarien, der seit Sonntag bei dem Vater seines Schwagers, Herzogs Albrecht von Württemberg, in Altshausen zu Besuch weilte, traf am Montag nachmittags zu einer Besichtigung des Luftschiffs Zeppelin im Automobil in Friedrichshafen ein. In seiner Begleitung befanden sich Herzog Albrecht von Württemberg, dessen Sohn Eugen mit seiner Gemahlin Nadeida, einer Schwester des bulgarischen Königs, Prinzessin Eudokia von Bulgarien, Herzogin Margarete von Württemberg, Gräfin von und zu Elz, Baron von Gemmingen, sowie der Adjutant des Königs. Unter Führung von Dr. Eckener nahmen die Gäste eine eingehende Besichtigung des „Graf Zeppelin“ vor. Gegen Abend kehrten die Gäste wieder nach Altshausen zurück, wo König Boris voraussichtlich bis Mittwoch bleiben wird.

Am der Suche nach dem „Südlichen Kreuz“ ist noch ein weiteres australisches Flugzeug verunglückt; es stürzte ab und ging in Trümmer, die Anlassen blieben aber unverletzt.

Der bei der Suche tödlich verunglückte australische Flieger Leutnant Anderson war im Weltkrieg Kampflieger und hat neun deutsche Maschinen niedergeböhrt.

Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G. Stuttgart

Mittwoch, 24. April: 10.30: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten. 12.00: Wetterbericht. 12.30: Promenadenkonzert. 12.55: Stauerer Zeitzeichen. 13.45: Nachrichten. 15.00: Kinderstunde. 16.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsberichte. 18.10: Vortrag: Wirtschaftspolitik. 18.40: Vortrag: Die mitteleuropäischen Infeln und ihre Bewohner. 19.10: Opernconcert. 19.40: Vortrag: „Der Kanal von Suesz“, Singspiel. Anschließend: Nachrichten, Funkst. u.

Handel und Verkehr

Berliner Geldmarkt, 23. April. Tagesgeld 4,5-6,5 v. H., Monatsgeld 7,5-8,5 v. H., Warenwechsel 6,625 v. H.

Privatdiskont: 6,5 v. H. kurz und lang.

Der Reichskredit. Die Verhandlungen über den neuen Kredit von etwa 200 Millionen für die Reichsstafle sind noch nicht abgeschlossen. Insbesondere steht noch nichts über die Art des Bankdarlehens, den Zinsfuß, die Dauer und sonstige Einzelheiten fest.

Die Baufloßen der Großschiffe. Für den Bau des 46000-Tonnen-Dampfers „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd war mit der Deutschen Schiffs- und Maschinenbau A.G. Bremen ein Preis von 42 Millionen Mark vereinbart worden, der sich durch inzwischen eingetretene Lohnerhöhungen auf 52 Millionen erhöhte. Dazu kommen einige Millionen Verlust der Deichmag durch den Streik, der aber durch Streikversicherung gedeckt ist.

Konkurs: Gustav Heide, Friedhofgärtner, Stuttgart, Friedhofstraße 4. — Vergleichsverfahren: Otto Schmid, Inh. einer Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung in Sulzbor Dtl. Hall.

Markte

Stuttgarter Schlachthofmarkt. Wegen der Ausstellung im städtischen Schlachthof findet der Stuttgarter Schlachthofmarkt erst am Mittwoch statt.

Stuttgarter Pferdemarkt. Bis Montag mittag waren dem Pferdemarkt 540 Pferde zugeführt, die sämtlich körperlich untersucht wurden. Die Untersuchung gab zu keinerlei Beanstandung Anlaß.

Märker Schlachthofmarkt, 23. April. Zutrieb: 2 Ochsen, 10 Färrn, 25 Kühe, 17 Rinder, 146 Kälber, 274 Schweine. Preise: Ochsen a 48-52, Färrn a 42-44, b 38-40, Kühe b 28-32, c 16 bis 26, Rinder a 50-52, b 46-48, Kälber a 82-84, b 76-80, Schweine a 72-74, b 66-70 M. Marktverkauf: Kälber lebhaft, Schweine und Großvieh langsam.

Pforzheimer Schlachthofmarkt, 23. April. Zutrieb: 8 Ochsen, 6 Kühe, 48 Rinder, 17 Färrn, 14 Kälber, 396 Schweine. Preise: Ochsen a 54-56, b 48-52, Färrn a 50, b und c 48-45, Kühe b und c 38-28, Rinder a 57-60, b 52-55, Schweine a 80, b und c 78, d 74-77, g 70-72 M. Marktverkauf: mäßig belebt, lebhaft.

Schweinepreise. Aalen: Milchschweine 36-48. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 37-50, Säuer 55. — Ludwigsburg: Milchschweine 34-50. — Niederstetten: Milchschweine 35-45. — Riedlingen: Mutterchweine 210-255, Milchschweine 40-60 M.

Fruchtpreise. Aalen: Kernen 12.50-13, Weizen 13, Roggen 11.55, Gerste 11.80-12.10, Hafer 10.80-11.50. Saathaler 12 bis 12.80, Futtererbsen 15. — Heidenheim: Kernen 12.75, Weizen 11.70, Gerste 10.60, Hafer 11.20-12.10, Wicken 14.50. — Leutkirch: Roggen 11.50-12.50, Gerste 12-13, Hafer 12-13. — Riedlingen: Braugerste 11-11.50, Saatergerste 12.50-13.50, Hafer 11.50-12, Wicken 15.50, Kleefamen 80. — Nagold: Weizen 12.30-12.80, Gerste 12-12.20, Hafer 12.50-12.60 M.

Wetter

Bestlicher Hochdruck erstreckt sich bis nach Deutschland herein. Infolge eines nördlichen Tiefdrucks ist aber für Donnerstag und Freitag immer noch unbeständiges, zeitweilig bedecktes Wetter zu erwarten.

Heilbad Hohened-Ludwigsburg. Wie uns die Badeverwaltung mitteilt, ist das Bad inzwischen wieder eröffnet worden. Heilbad Hohened wird in den letzten Jahren dank der vorzüglichen Heilwirkung der jod- und bromhaltigen radioaktiven Quelle besonders von Gicht- und Rheuma-, Darm- und Magenleidenden mit großem Erfolg besucht. Durch die hohe Frequenz von über 50000 Bädern im vorigen Jahr waren technische Verbesserungen und Erweiterungen erforderlich, die im Lauf des Winters ausgeführt worden sind. Das Heilbad liegt in idyllischer Gegend am Rande in der Nähe von Ludwigsburg, bekannt durch seine historischen Schlösser und herrlichen Parkanlagen.

Stadtgemeinde Nagold
Deckreißig
wird am Samstag, 27. April, nachmittags von 2-4 Uhr im Spinalholzgarten abgegeben. Bestellungen waren nicht erforderlich. 1403
Städt. Forstverwaltung.


Umsonst
nicht, aber preiswert und gut laufen Sie
ein Fahrrad
bei
Hugo Monauni
Nagold. 1459

1457
Ebhausen, 23. April 1929.



Trauer-Anzeige

Meine liebe Gattin, unsere gute, treubeforgte Mutter, Schwägerin und Tante

Frau Christine Helber
geb. Schmieder

ist gestern abend nach längerem Leiden im Alter von 61 Jahren sanft entschlafen.

In tiefer Trauer
der Gatte Johannes Helber
mit Kindern Christian, Paula und Richard.

Beerdigung Donnerstag mittag 1/2 2 Uhr.

Sommer-Neuheiten
in Herrenanzugstoffen, elegante Dessins
empfehlen in grosser Auswahl billigst

C. F. Weitbrecht
Mech. Weberei Nagold

Nachempfehle
Gesälz
in folgender Auswahl:
Johannisbeer
Stachelbeer
Erdbeer
Himbeer
Aprikosen
Hagebutten
Drangen
Quitten
Apfelgelee
in 2-, 5-, 10 und 25-Pfund-Eimern
Wilhelm Frey.


Wohnhaus mit Scheune
und neu eingerichteter Bäckerei
in der Nähe Nagolds sofort zu verkaufen. 1000
Näheres durch die Geschäftsstelle des Plattes.


Ihr neues Kleid
ein Modell aus **Beyers**
Mode-Führer
(Bd. I: Damen, Preis 1.90, Bd. II: Kinder, Preis 1.20)
Jeder Band mit Schnittbozen
Alles zum Selbstarbeiten!
Vorätig bei
G. W. Zaiser, Nagold
Ein gebrauchtes 1458

Reißzeuge
empfehlen in allen Preislagen und größter Auswahl
G. Kläger, Uhrmacher.

Rundfunk-Zeitungen
Buchhandlung **ZAISER**
Marktstraße

Haarausfall
Schuppen beseitigt Dr. Erlle's echter 644

Brennessel Geist
M. 1.50 M. 2.25
Hochozogenzie!
Stadt Drogerie R. Holländer.

Wie
fassen die Leute es erfahren, daß Sie etwas zu verkaufen haben, wenn Sie es nicht bekannt machen?

?

Gehen Sie noch heute eine kleine Anzeige im Nagolder Tagblatt „Der Reichshatter“ auf. Sie werden vom Erfolg überrascht sein.

Damen-Fahrrad
hat sofort zu verkaufen. Wer? sagt d. Gesch. Et. de. Pl.

Einige Ztr. Seg- oder **Speisekartoffeln**
verkauft 1455
Friedr. Kloß, Nagold.

Heimarbeit
schönl. Vitals-Verl. München C

Windersbach.
Eine mit dem 2. Kalb 36 Wochen trüchtige
Kuh
verkauft 1462
Geschwister Köhler.

Jhr Bubikonf
wird wunderbar!
Das kräft. empfohlene Mittel des Haarausfalls Dr. Müllers Haarwuchs-Extrakt beseitigt zuverlässig, Haarschwund, Haarausfall, Kopfschuppen, Juckreiz u. vermind. frühzeitiges Ergrauen. Nervenstärkend. Mit od. ohne Fett. Packung RM 2.50 in all. einschlägigen Geschäften zu haben, sonst froh vom Hersteller Dr. Müller & Co., Berlin-Lichterfelde L.
Wohlwollen im Jhr Haar!
Verkaufsstelle: Salon L. Bökle, Nagold.

Kennen Sie schon die neuen
Ullstein Sonderhefte:
Einkaufsgeheimnisse
Was jede Frau vom Einkauf wissen sollte!
Allerlei aus Butter, Milch und Käse
80 Anrungen und Rezepte für Alles, Geübtes, Neues, Erprobtes!
Handarbeiten für das Wohnzimmer
31 Modelle für Decken, Kissen, Gardinen, Teppiche und viele andere Dinge, die das Heim verschönen.
Handarbeiten für Balkon und Diele
30 neue Stickereien in lustigen Farben für Kissen, Decken, Gardinen, Kältewärmer usw.
Wie werde ich schön?
Ein Lehtaden für die Beseitigung von Schönheitsfehlern und die richtige Anwendung von Schönheitsmitteln.
Lassen Sie sich die Hefte in der Buchhandlung Zaiser zur Ansicht vorlegen!

Wandere
mit den **Landkarten**
des Statist. Landesamts
Kartenverkaufsstelle in Nagold:
G. W. Zaiser, Buchhandlg.

Calfersal
Knochenstärkendes Pulver für Kinder
Aerztlich empfohlen!
Alleiniger Hersteller:
Apotheke Emil Hescheler
Wildberg. Tel. 32.

Ein tüchtiges **Alleinmädchen**
für Küche und Haushalt sofort oder später gesucht. Zuschriften erbeten an (391)
Frau Fabrikant Paul Müller, Pforzheim, Friedensstraße 17.
Schöne 1198

Saatkartoffeln
bewährter, gelbfleischiger Sorten empfehlen
Gebr. Adlung
Sindlingen.

Gelegenheitskauf
für Gärtner, Botan. oder Wirtschaftl.
Lieferwagen
9/40 Bz. 1/2-1 Tz.
Mabeco mit Seitenwagen
750 cm, elektr. Licht,
Indian
1200 cm, mit el. Licht, Zählometer, Vordr. u.
Mars
1000 cm, Säml. Fahrzeuge sind in gut erhalt. Zustand billigst zu verk. Angebote an (390)
E. Häußermann, Ludwigsburg, Stuttgarter Straße 34, Telefon 3293.
Habe ca. 80 Ztr.

Kunfelrüben
zum Tagespreis abzugeben; r a u s c h auch gegen Brennholz.
Gottlieb Frank
1456 Möglingen

Spanier
zur Mostbereitung
empfehlen
C. Schwan, Weinhdlg.

Die

Und zwar soante am Ende des hundertsten Jahres mag man als irreführende „guten Eindruck“ ansehen. „Vorbereitungen“ nichts als Redaktionen, für rüstungsfragen gegenwärtige als früher, Graf Bern nicht schließend Schwierigkeiten. Wozu kam kommen? Er 1927 müßte „wurf“ in z w ilche Abstraktion sich unter die Vorschläge v stück aus laun Rahlen, die e Sletet ohne Zweiteits je russisch ten. Den e und jede Kri als „böfkerbu Berfertigung gemundert, d Protest verla „Rein“ mit f die Bitte schü herbellie, ein vorjah, aber fende abgerü überfallen fo Selbstver großen Papi oder weniger Ruffe dennod strats auf N Ein dritte in Genf sich Den tschri über das Be wie des Abw und namentlich den Beser e Abstraktion. W wissen. Pa u französischen leinerzeit mit tung des Mo faller Diktat den Referver größte Stärke möglich, jede heit angugrei stands ist, h Frankreich be hier nichts z Schade, ewig und die Zeit Der C Es ist ein rüstung“, j am Ende des hundertsten Re fassung dann erfüllbare B auch ein N und als dief kam, sogar r die Welt gef Böller schon Zoll weiter, Die „Best wäffnet. Die Beieuerunge einzufofen. man sich bed suchte und fa es die De u mmon von Russen he ladung des